



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Correspondenzen.

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

wie durch ihre Ausstattung zu zierlichen Geburtstagsgeschenken für junge Damen qualificirt. Noch erwähnen wir das poetische Märchen: Rübezah!, von Ludwig Köhler, abgedruckt aus dem Weihnachtsbaum für arme Kinder, (Hilburghausen, Bibliographisches Institut) und: Liebe, Wein und Mancherlei, persische Lieder nach Dschamis Text zum ersten mal deutlich gegeben von Moriz Wickerhauser. Leipzig, Brockhaus. Ueber die Nachbildungen der orientalischen Gedichte im Deutschen haben wir uns schon ausgesprochen. — Eine vortreffliche Uebersetzung (Gotha, Scheube) des von uns bereits ausführlich besprochenen Quickborn von Klaus Groth, welches mit Recht in Deutschland allgemeine Bewunderung erregt hat, müssen wir um so ehrender anerkennen, da es sehr schwer ist, bei der Uebersetzung aus dem Plattdeutschen ins Hochdeutsche die poetische Form zu bewahren. — C. G. Scherenberg hat ein neues Gedicht veröffentlicht: Abukir, die Schlacht am Nil. (Berlin, Alexander Duncker.) Im Ton gleicht es ganz Waterloo und Leuthen, doch erregt es weniger Interesse, vielleicht lediglich deshalb, weil der Genre am meisten der Neuheit seinen Erfolg verdankt. — Ein Festidyll von Friedrich Dörr: Christabend, ist im Stil der Bostfischen Luise. Die Erzählung spielt in Schleswig. (Halle, Anton). — Georg Grabbes Lehrgebiht: Die Zeitung (1789) ist von Karl Abel (Berlin, Huber) vortrefflich übersetzt. — Schließlich erlauben wir uns die ebenso bescheidene als dringende Bitte, uns bis zur Zeit der Christbescheerung keine lyrischen Gedichte einsenden zu wollen, da wir nicht im Stande sind, sie zu lesen.

### Correspondenzen.

**Aus Hannover.** Die Kammern haben sich am 19. April von der Regierung bis zum 20. Mai vertagen lassen, nachdem sie siebenzehn Tage hindurch beisammen gewesen sind, und ihre Ausschüsse arbeiten inzwischen emsig fort. Da alle wichtigen Vorlagen der Regierung zunächst an die Ausschüsse verwiesen sind, so haben bisher weder die Gegensätze hart aneinanderstoßen, noch die Parteien sich scharf scheiden können. Beides wird nicht lange ausbleiben, wenn jenseits des 20. Mai erst die Berichte und Anträge der Ausschüsse vorliegen.

Die erste Kammer war vom ersten bis zum letzten Augenblick von dem Gefühl erfüllt, daß sie auch in Nebendingen einer Regierung keine Verlegenheiten oder Mühen bereiten dürfe, der sie ihr Auferstehung von den Todten verdankt. Die schwachen Regungen von Widerspruch, die sich bei der Vorlegung der Ausnahmsgesetze zur Herstellung eines politischen Staatsgerichtshofs und zur Beschränkung der schwurgerichtlichen Zuständigkeit zeigten, wurden auf der Stelle von dem Unwillen der Mehrheit erstickt. Dagegen richtete das oppositionslustigste Mitglied dieser Kammer am 10. April eine ziemlich vom Zaun gebrochene Standrede an



Die Verfassungsfrage im engeren Sinn wird die Opposition freilich noch nicht auseinanderreiben, da grade die ehemaligen Minister sich am nachdrücklichsten gegen jede jetzt vorzunehmende Abänderung des Bestehenden im Sinne der gegenwärtigen Regierung ausgesprochen haben. Die Ordnung der königlichen Civilliste und des ständischen Bewilligungsrechts auch schwerlich, es sei denn daß das Ministerium sich zu weitgehenden Ablassungen von seinem eignen Entwurf bereit zeigte, um die Gemäßigten an sich zu ziehen. Die peinliche Frage, ob der Staatsgerichtshof und die Beschränkung der schwurgerichtlichen Zuständigkeit bei verweigerter Genehmigung einer einzigen Kammer rechtlich fortbestehen könne, wird voraussichtlich praktische Bedeutung gewinnen, alsdann die zweite Kammer mit der ersten und mit der Regierung entzweien, aber nicht die verschiedenen Parteien der Opposition. Diese wird dagegen mindestens drei der Exminister von sich abfallen sehen, wenn der Bericht des sogenannten Schulausschusses zur Berathung kommt. Diesem Ausschuss sind zwei Gesetzentwürfe der Regierung zugewiesen worden, von denen der eine eine finanzielle Verbesserung der Volksschulstellen, der andre die Befreiung der Geistlichen und Lehrer hinsichtlich der von ihnen blos benutzten Grundstücke ihrer Pfründen von allen öffentlichen Lasten und Diensten an der Stirne trägt, während ihre gemeinschaftliche geheime Absicht die ist, den Lehrer immer abhängiger von seinem geistlichen Obern, beide aber, die Geistlichen und die Lehrer, immer unabhängiger von ihren Gemeinden zu machen. Wie es also mit diesen Vorlagen werden wird, ist ungemein zweifelhaft. Die Verwirrung aber wird erst angehen, wenn das Budget mit seinen zahlreichen Anhängseln aus dem stillen Schoße des Finanzausschusses hervor auf die Tagesordnung der öffentlichen Sitzungen gelangt. Dann werden Behrens Tod und Stüves Abwesenheit ihre empfindlichsten Wirkungen äußern, nicht sowol der mangelnden Sachkenntniß wegen, als weil sie der Kammer keinen anerkannten Führer in Finanzsachen hinterlassen haben, um den sich die rathlose Menge derjenigen scharen könnte, denen vor eigener Erforschung des Finanzwesens graut. Zufälligkeiten, und nicht eine feste von Grundsätzen geleitete Mehrheit, werden daher leider wahrscheinlich über die inhaltschweren Anträge zum Budget, in denen die wahre Bedeutung der Session liegt, entscheiden.

### Literatur.

**Kunst.** — Handbuch der höhern Kunstindustrie. Für Gewerbetreibende und Künstler, so wie für Lehranstalten. Umfaßt in Heften die Abbildungen der hervorragendsten Werke dieses Kunstzweiges aus alter und neuer Zeit. Der Text enthält: die Erklärung und Kritik der Werke und die daraus abgeleitete Theorie, nebst Anleitung zu eignem Schaffen von J. H. Wolff, Professor an der kurfürstl. Akademie der bildenden Künste zu Cassel. Dritte Lieferung. Göttingen, G. H. Wigand. — Die vorliegende Lieferung ist die Krone der Leistungen, welche aus diesem ebenso glänzenden als nützlichen Unternehmen hervorgegangen sind. Die Auswahl der Gegenstände ist von dem feinsten Geschmack eingegeben, die technische Ausführung meister-